



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Freyherrn von Canitz Gedichte

Canitz, Friedrich von

Berlin, 1765

VD18 11106042

10. Die Tadel-Sucht der Welt, Fabel

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49294)



Die neunte Satyre.

Fabel.

Die Welt läßt ihr Tadeln nicht.

Merck auf, ich bitte dich, wie es dem Alten ging,
 Der, um die Welt zu sehn, noch an zu wandern fing.
 Ein Esel trug ihn fort, sein Sohn war sein Gefährte.
 Als nun der sanfte Ritt kaum eine Stunde währte,
 Da rief ein Reisender ihn unterwegs an:
 Was hat euch immer mehr das arme Kind gethan,
 Daß ihrs laßt, neben euch, auf schwachen Füßen traben?
 Drum stieg der Vater ab, und wich dem müden Knaben.
 Doch, als er dergestalt die Liebe walten ließ,
 Sah er, daß man hernach mit Fingern auf ihn wies.
 Ihr könntet ja mit Recht, hört er von andern Leuten,
 Zum wenigsten zugleich mit eurem Buben reuten.
 Er folgte diesem Rath, und als er weiter kam,
 Erfuhr er, daß man ihm auch dieß für übel nahm.
 Es schrie der ganze Markt: Ihr thut dem Thiere Schaden,
 Man pflegt nicht so, wie ihr, sein Vieh zu überladen.
 Der Alte, der noch nie die Welt so wohl gekannt,
 Kehrt eilig wieder um, wie ers am besten fand,
 Und sagte: Sollt ich mich in alle Menschen schicken,
 So packten sie mir gar den Esel auf den Rücken.



Satyre V.

Du Sr. BOILEAU DESPREAUX,
A Mr. le Marquis
De DANGEAU.

La Noblesse, Dangeau, n'est pas une chimere;
Quand sous l'étroite loi d'une vertu sévère,
Un homme issu d'un sang fécond en demi-Dieux,
Suit, comme toi, la trace où marchent ses ayeux.
Mais je ne puis souffrir, qu'un Fat, dont la mollesse
N'a rien pour s'appuier qu'une vaine noblesse,
Se pare insolemment du mérite d'autrui,
Et me vante un honneur qui ne vient pas de lui.
Je veux que la valeur de ses ayeux antiques,
Ait fourni de matière aux plus vieilles Chroniques.
Et que l'un des Capets, pour honorer leur nom,
Ait de trois fleurs de Lis dote leur écusson.
Que sert ce vain amas d'une inutile gloire?
Si de tant de Heros célèbres dans l'histoire.
Il ne peut rien offrir aux yeux de l'Univers
Que de vieux parchemins qu'ont épargnez les vers:
Si tout sorti qu'il est d'une source divine,
Son cœur dément en lui la superbe origine;
Et n'ayant rien de grand qu'une sottise fierté,
S'endort dans une lâche & molle oisiveté?

Cepen-

* Diese Uebersetzung ist nicht nur am 205. Blatte, schon ein paar Jahr
allen Ausgaben der so genannten vorher, aber nicht so richtig, als hier
Tanitschen Neben-Stunden, son- eingerückt worden. Eine andere
dern auch dem andern Theile der Uebersetzung dieser Satyre findet
Hofmannswaldauischen und ande- man am 429 Blatte der Gedichte
rer zusammen gedruckten Gedichte eines vornehmen Nürnbergischen
Dichters,